

Leuchtturmförderer gesucht

Der Förderverein „Dicke Berta e.V.“ hat sich zur Aufgabe gemacht, den Leuchtturm zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dank diverser Firmen, Sponsoren, Institutionen und ehrenamtlicher Helfer ist der Turm heute wieder ein besonderer maritimer Anlaufpunkt am Hafen.

Wenn Sie Interesse haben, uns zu unterstützen oder Führungen im Leuchtturm zu begleiten, dann werden Sie aktives Mitglied im Förderverein.

Gerne können Sie sich auch als passives Fördermitglied einbringen, um so die ehrenamtliche Arbeit des Fördervereins zu unterstützen. Wir erhalten keine öffentlichen Zuwendungen und finanzieren uns ausschließlich aus Spenden und Mitgliederbeiträgen.

Ansprechpartner und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter

www.dickeberta.de

„Dicke Berta“ für „Ja-Sager“

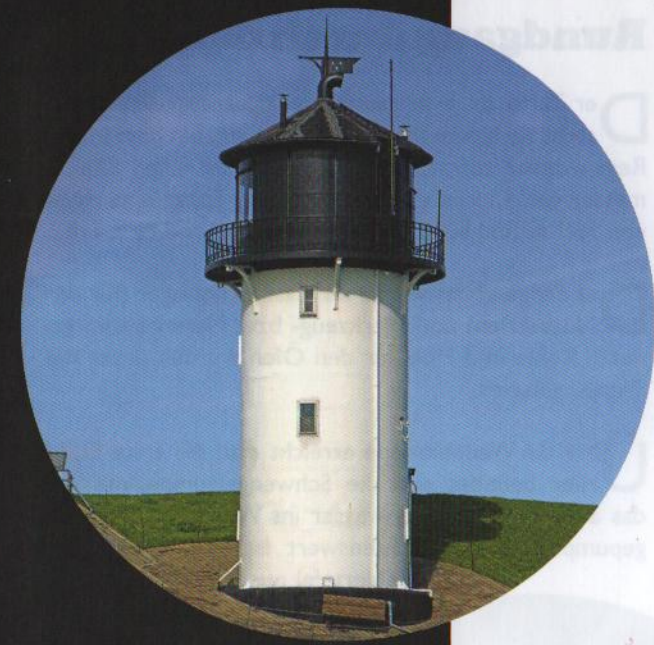
Machen Sie Ihre Hochzeit zu einem unvergesslichen Erlebnis und geben Sie sich auf der „Dicke Berta“ das Ja-Wort.



Hier haben Sie die einmalige Gelegenheit, im Lampenzimmer des Leuchtturms eine ganz besondere Hochzeit zu erleben. Dieses besondere Flair und ein traumhafter Blick auf die Elbe werden diesen Tag unvergesslich machen.

Besser kann man die gemeinsame Zukunft nicht beginnen, denn wie lassen sich gefährliche Klippen und Untiefen besser umschiffen als mit Hilfe eines Leuchtturmes.

Informationen
Standesamt Cuxhaven
Grüner Weg 42 · 27472 Cuxhaven
Tel.: 04721 700719 · www.cuxhaven.de



Museums- leuchtturm Dicke Berta

1897 - 1983

Altenbrucher Hafen Am Deich

Öffnungszeiten

Ostersonntag – September

Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr
Sonnabend 15:00 – 17:00 Uhr

Rundgang durch den Turm

Der Turm ist eine genietete Stahlkonstruktion und steht auf einem (hohlen) Betonsockel, in dem früher Regenwasser aufgefangen wurde. Er hat einen Durchmesser von 4,25 m, vom Sockel bis zur Spitze eine Höhe von 15,1 m und bis zum Außenrundgang sind es 8,4 m.

Das Erdgeschoss wurde als Gasflaschenlager (für den Notbetrieb) und Werkzeug- bzw. Materialraum genutzt. Kohle und Holz für den Ofen wurden unter der Treppe gelagert.

Über die Wendeltreppe erreicht man die erste Etage. Hier befindet sich die Schwengelpumpe, mit der das aufgefangene Regenwasser ins Waschbecken hochgepumpt wurde. Beachtenswert ist eine Schalt- und

Zählertafel aus den Anfängen der Elektrifizierung. Dieser Maschinenraum wird beherrscht vom Druckluftkessel (Mützelfeldtwerft Cuxhaven, 1950, 750 l Inhalt), der mittels einer handbetriebenen Schwungradpumpe befüllt wurde. Diese Druckluft wurde benötigt, um die sogenannten Otterblenden im Lampenraum zu bewegen.



Im nächsten Stockwerk befindet sich das zweckmäßig eingerichtete Dienstzimmer des Leuchtturmwärters. Zwischen Außen- und Innenwand sind 10 cm tiefe Holzkassetten eingearbeitet, in die Torfmoos als Isolation eingefüllt ist. Beheizt wurde dieser Raum durch einen kleinen Kohleofen.

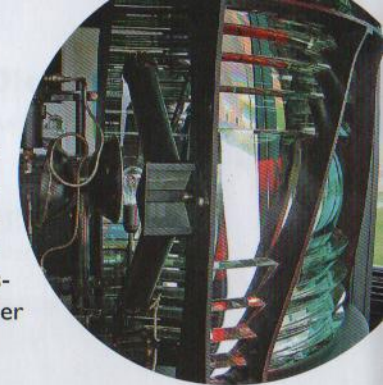
Am Schreibtisch erledigt der Leuchtturmwärter das Schriftliche (Protokollbücher, Bestellungen, Beobachtungen). Er konnte über ein Spiegelsystem den Lampenraum und gleichzeitig, durch einen Blick aus dem Fenster, die Fahrwinde überwachen. Das Radio und später der Fernseher gehörten zu den kleinen Annehmlichkeiten des Dienstes.

Schön ist die doppelstöckige Koje, mit diversen Bord- und Ablageflächen und Schiebetüren zum Abdunkeln des unteren Bettes. Hinter der Eingangstür sind Borte montiert und eine Waschschüssel steht zur Verfügung. Eine Stuhl-Leiter erleichterte den Herren den Einstieg in die obere Koje.

In der dritten Etage ist der Lampenraum. Mittig dominiert eine Stahlplattform mit der Leuchteinrichtung: Eine 300/500 Watt Glühlampe, verstärkt durch eine Gürtellinse.

Die Gürtellinse, nach ihrem Erfinder Fresnel-Linse genannt, bewirkt durch ihren besonderen Schliff eine starke Bündelung der Lichtstrahlen.

Durch eine elektromagnetische Wechsellinse schwenkte bei Stromkreisunterbrechung ein Propangasglühlicht an die Stelle der Glühlampe.



Vor der Fresnel-Linse befinden sich die Farbglassektoren, grün und rot, für die Quermarken-Befuerung und jeweils daneben die Otterblenden. Senkrecht stehende, um 90° drehbare Lamellen, erzeugen durch Abschatten und Durchlassen des Lichts Blitzgruppen, die Kennung des Lichtfeuers. Die im Maschinenraum erzeugte Druckluft steuert über eine Nockenwelle diese Blenden.

Ein Belüftungssystem verhindert hier im Lampenraum eine mögliche Kondensation. Vier im Boden vorhandene Zugluftverschlüsse mit Außenluftkontakt und die sich automatisch leeseitig haltende Dachhütze erzeugen einen beständigen Luftaustausch.

